

Der Insel gegenüber befindet sich ein Dorf der Barabra, deren Bewohner bei unserer Ankunft neugierig ihre Hütten verlassen. Die Hautfarbe der Barabra, die ein schöner Menschenschlag sind, ist ein ziemlich helles Braun, der Bronzefarbe nicht unähnlich. Ihr kräftiger Körperbau und ihre angenehme Physiognomie erinnert an den altägyptischen Typus, wie wir ihn durchgängig auf den Monumenten ausgeprägt sehen. Wir setzten von diesem Ufer aus in einer Barke nach Philä über und durchliefen die wohlerhaltenen Tempelräume, welche aus den letzten Zeiten der altägyptischen Reichsgeschichte herrühren. Nacheinander wohnten hier Ägyptier, Athiopier, Griechen, Römer, Kopten und Araber, und jede dieser Nationen hat ihre Denkmäler aufzuweisen. Heutzutage bewohnt kein menschliches Wesen die Insel. Nur eine Schar von Turkeltauben hat im Pronaos des großen Isis-Tempels ihren Wohnort aufgeschlagen. Inzwischen war unsere Barke nach mehr als fünfständiger Auffahrt durch die Katarakten angelangt. Befriedigt durch den ersten Besuch der reizenden Insel setzten wir uns in den schwankenden Rachen, um die Kataraktenfahrt anzutreten. Bald kamen wir in wirbelnde Wasser hinein, durch welche sich das Schiff fast ohne Ruder schnell bewegte. Bald hörten wir ein tosendes Geräusch, das vom Hauptwasserfalle herrührte. Pfeilschnell fuhren wir in die Wasserhöhle hinab, und pfeilschnell wurden wir wieder im wilden Spiel der Welle emporgehoben. Den Weg von Philä nach Assuan, zu welchem der Rachen fünf Stunden aufwärts gebraucht hatte, legten wir in fünfzig Minuten abwärts zurück.

Die Insel Philä ist mit einer Masse von Monumenten bedeckt, die sich auf einem verhältnismäßig geringen Flächenraum ausbreiten. Das Alter der Momente beträgt im allgemeinen wenig mehr als 2000 Jahre vor unserm Tagen. Das älteste befindet sich auf dem Südeude der Insel. Es ist ein verfallenes hypäthrales Gebäude. Die Hauptmasse der Denkmäler bildet der große Tempel der Isis, der von Ptolemäus II. Philadelphus (285 — 247 v. Chr.) angelegt und von seinen Nachfolgern erweitert ward. Der Tempel besteht seiner Anlage nach aus dem Allerheiligsten, dem Pronaos, dem offenem Portikus, dem ersten Pylonen und dem zweiten Pylonen. Die beiden Pylonen schließen einen Hof ein, dessen östlichen Teil eine Kolonnade begrenzt, dessen westliche Grenze dagegen von einem besonderen Heiligtume gebildet wird.

42.

Fahrt auf dem oberen Nil.

C. B. Klunzinger.

Es ist die Zeit des Hochsommers, wo der herrschende friische Nordwind das Schiffein mit gebauchtem Segel durch die von den Tropenregen ge-